



SOUVENIR DU KATZENSEE PRÈS ZÜRICH. SAISON D'HIVER

Eine historische Ansicht des Katzensees zeigt winterliche Vergnügungen auf dem Eis.

Geschichtsträchtiges Katzensseegut

Eine Publikation beleuchtet die Entwicklung des Erholungsgebiets

hhö. Das bereits zum 44. Mal erschienene Blatt der Landzunft Regan in Regensdorf widmet sich einigen interessanten Themen der Vergangenheit, wobei dem heute noch bestehenden Katzensseegut besonderes Augenmerk geschenkt wird. Lucas Wüthrich, ehemaliger Konservator im Landesmuseum in Zürich, hat die ereignisreiche Geschichte dieses Gutes, seiner Eigentümer sowie des Umfelds der Katzensseen nachgezeichnet. Die beiden Seen waren im Spätmittelalter im Besitz der Freiherren von Regensberg, die auf der benachbarten Altburg (Regensdorf) ihren Stamm- und Wohnsitz hatten.

Ausbau zum feudalen Landgut

Die Ländereien rund um die Altburg wechselten im Laufe der Jahrhunderte über zwei Dutzend Mal die Hand, und auch das damalige Kloster Wettingen trat – mit Unterbrüchen – als Besitzer der Seen sowie des 1710 bezeugten Fischerhauses auf. 1862 wurde das Gut an den Zürcher Wirt und Metzger Albert Rordorf verkauft, der auf einer Anhöhe westlich des grossen Sees ein chaletartiges Hotel mit Molkenkurmöglichkeit erstellte. Offenbar rentierte der Betrieb, Rordorf bewirtschaftete auch grössere Gesellschaften. Eine schillernde Figur war der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke, der 1854 das Katzensseegut erwarb und es zu einem feudalen Landgut ausbaute. Ab 1890 beutete er in den Wintern das Eis des grossen Sees aus und liess es im eigens dafür gemauerten Eiskeller lagern, der heute noch besteht.

Die Gemeindebehörde von Regensdorf hatte ihre liebe Not mit dem deutschen Feudalherrn, der eigentlich nicht in die demokratische Ambiance einer Zürcher Landgemeinde passte, schreibt der Historiker Wüthrich. Der Adelige setzte sich über Verordnungen hinweg, baute ohne Bewilligung, entrichtete keine Hundesteuer und zahlte Steuern nach seinem Gutdünken. Trotzdem wollte die Behörde den steinreichen, spendablen Baron – er war wohl der beste Steuerzahler – nicht verlieren. Seine Einbürgerung im Jahr 1890 vollzog sich nicht ohne Nebengeräusche. 1901 brannte das Chalet ab, und Wernecke übersiedelte mit seiner Familie nach Zürich.

Anstelle des abgebrannten Hotels liess der Zürcher Pferdehändler Rudolf Kieser 1908 eine

repräsentative Jugendstilvilla erstellen, die heute noch steht und 1997 vom Kanton restauriert wurde. Der spätere Besitzer des Gutes, Franz Josef Weck von Frankfurt – bekannt als Verkäufer von Einmach- und Sterilisiergläsern –, vergrösserte ab 1912 das vier Wohnhäuser, drei Scheunen und fünf Ställe umfassende Gut. 1917 verpachtete Weck das Land dem Kanton zuhanden der Strafanstalt. Zwölf Jahre später ging das Besitztum an den Kanton über, der es alsdann von den Verantwortlichen der Strafanstalt bis zur Einstellung der Landwirtschaft im Jahr 1971 bewirtschaften liess. Dem Naturfreund Weck ist faktisch die Unterschutzstellung der Seen und ihrer Umgebung unter das kantonale Naturschutzgesetz zu verdanken. In einem Servitut auf das Katzensseegut ist vermerkt, dass Blumenpflücken im engeren Katzensseegbiet verboten ist. Weck starb 1953 in Kilchberg.

Männerchor aus Strafgefangenen

Ein weiterer interessanter Beitrag befasst sich mit dem Männerchor Regensdorf, der dieses Jahr das hundertjährige Bestehen begeht. Der Verein ist ursprünglich aus dem Männerchor der Angestellten der Strafanstalt hervorgegangen. Weitere Beiträge haben die Schützenvereine der Gemeinde Regensdorf sowie das Hochzeitsschiessen in Watt zum Gegenstand.

Die Publikation ist kostenlos auf der Gemeindeganzlei Regensdorf erhältlich.

Katzenssee hat nichts mit Katzen zu tun

hhö. Wie Historiker Lucas Wüthrich in seinem Bericht darlegt, hat die Bezeichnung Katzenssee – es handelt sich um zwei Seen – nichts mit Katzen zu tun. Im 6./7. Jahrhundert liess der Alamanne «Hatto» in der Nähe des grossen Sees ein Holzhaus erbauen. Durch die Lautverschiebung von H zu K wurde aus dem See des Hatto ein Katto beziehungsweise der Kattensee. Im Laufe der Jahrhunderte gab es eine weitere Lautverschiebung, und der Kattensee nahm den heutigen Namen Katzenssee an. Weshalb der vor 30 Jahren erstellte künstliche See an der Zürcher Nordumfahrung bei Affoltern auf Büssisee getauft wurde, ist unbekannt.